

Liberaler Frühschoppen mit Judith Skudelny

„Meeresmüll, Wattestäbchen und Trinkhalme sind derzeit in aller Munde und füllen die Nachrichtensendungen und Zeitungsspalten“ so die Bundestagsabgeordnete der Freien Demokraten aus Stuttgart beim Liberalen Frühschoppen am Sonntag in Süßen: „Jedoch: Bringt das von der EU beschlossene Verbot wirklich etwas für künftig saubere Meere, oder ist es nicht bloße Symbolpolitik – zumindest für uns in Mitteleuropa?“

Statt auf Verbote zu setzen, müssen wirksame Maßnahmen her, die ein Übel an der Wurzel, nämlich bei den Ursachen, packen. Wattestäbchen und Trinkhalme erreichen das Meer über ungeklärte Abwässer aus Haushalten, die kaum an wirksame Kläranlagen angeschlossen sind: „Verbote sind oft Anzeichen von Politikversagen und vielfach wirkungslos. Gefragt sind schlaue Ideen zur Ursachensuche und kluge Lösungsvorschläge.“ Dazu gehört auch die mehrfache Nutzung von Wertstoffen im Abfall anstelle der bloßen Entsorgung. Das sind lohnende Zukunftsaufgaben für Forscher und Ingenieure.

„Natur- und Artenschutz hat für Freie Demokraten einen hohen Stellenwert“, so Skudelny, deren umweltpolitische Sprecherin im Deutschen Bundestag. Der fortschreitende Artenrückgang sei eine große Sorge, auch in den Naturschutzgebieten. Darin zeige sich, dass bloßes Konservieren allein nicht ausreichend sei, um die Lebensbedingungen der Tiere und Pflanzen zu verbessern und zu stabilisieren. Besser noch sei es, artgerechte Biotope anzulegen, zu pflegen und zu hegen. Dafür werden sich die Freien Demokraten einsetzen. Dazu bedarf es ein hohes Maß an Fachwissen; Ideologie trage nicht viel bei. Besser als Verbote seien marktwirtschaftliche Lösungen, die nachhaltig wirken. Diese liberalen Positionen zum Thema waren Anlass zu lebhafter Erörterung unter und mit den rund 20 Teilnehmern im Süßener LÖWEN. Wissenschaft und Forschung müssen helfen, intelligente und nachhaltige Lösungswege aufzuzeigen, bei denen jeder einzelne sich dann einbringen und dann mithelfen kann.